
hinterGRÜNde

Grüne Infos aus dem Thüringer Landtag



MIT FRISCHEM WIND INS NEUE JAHR

GESUNDHEITSPOLITIK –

Medizinische Versorgung
auf dem Land sicherstellen!

6

MOBILITÄTSWENDE GESTALTEN –

ÖPNV in Thüringen ausbauen!

8



Liebe Leser*innen,

ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu und unser Blick geht immer wieder auch sorgenvoll weit über die Landesgrenzen. Genannt seien hier der andauernde Krieg in der Ukraine und die furchtbaren Angriffe der Hamas auf Israel mit all ihren Folgen. Der Ton im Land wird spürbar rauer und die Debatten rücken nach rechts – zuletzt besonders beim Thema Migration. Haltung ist gefragt und dazu gehört ein klares Bekenntnis gegen jede Form von Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit, genauso wie unser Grundverständnis, dass Asyl Menschenrecht ist und bleiben muss. Das Erstarken der AfD bereitet uns große Sorge. In Thüringen sehen Umfragen die Partei rund um den Faschisten Höcke aktuell als stärkste Kraft. Mit dem anstehenden Superwahljahr müssen wir uns der Frage stellen, wie wir unsere Demokratie im Land vor genau solchen Demokratiefeinden schützen können. Aus diesem Grund veranstalteten wir im November eine Konferenz, um mit Expert*innen aus Wissenschaft und Politik darüber zu diskutieren, welche gesetzlichen Möglichkeiten es gibt, unsere Verfassung und ihre Organe zu stärken. Genaueres dazu berichten wir auf unserer Website.

Zum Zeitpunkt des Druckschlusses dieser Ausgabe laufen die Haushaltsverhandlungen auf Hochtouren und wir versuchen, wie in jedem Jahr, Unterstützung bei FDP und CDU zu finden. Dass dies nicht einfach wird, hatte sich ja bereits zur Einbringung des Haushaltsentwurfs abgezeichnet. Ziel bleibt, dass wir im Dezemberplenium den Landeshaushalt für das Jahr 2024 verabschieden können – damit Kommunen, Vereine und Verbände Planungssicherheit bekommen. Weiterhin wollen wir grüne Akzente setzen und uns wichtige Projekte finanziell unterstützen – viel Spielraum gibt es mit diesem Haushalt allerdings nicht. Olaf wirft in seinen Beiträgen einen Blick auf den aktuellen Haushalt und die generelle finanzielle Situation in Thüringen.

Dennoch blicken wir mit Zuversicht ins neue Jahr. Wir arbeiten intensiv an unseren Fachbereichsthemen: Laura setzt sich im Verkehrsbereich kontinuierlich für eine Stärkung des ÖPNV ein. Madeleine legt den Fokus auf eine moderne Polizeiausbildung und hat sich mit der Thüringer Clubszene beschäftigt. Babette widmet sich ihren Herzensthemen Gesundheitspolitik und Landwirtschaft. Ich selbst setze mich weiterhin für eine menschenrechtsorientierte Migrationspolitik, gute Bildung für alle, eine faire Justizpolitik und eine Stärkung des Opferschutzes ein. In meinen Beiträgen geht es außerdem um die politische Bildung, die in diesen Zeiten dringender denn je gebraucht wird.

Euch allen nun viel Spaß beim Lesen und immer genügend Kraft und Zuversicht.

Astrid Rothe-Beinlich

**Eure Astrid Rothe-Beinlich,
Fraktionsvorsitzende**

Inhalt

Tops und Flops aus dem Landtag	3
Politische Bildung und BNE – Hand in Hand für unsere Zukunft	4
Opferschutz unkompliziert ausbauen	5
Medizinische Versorgung auf dem Land	6
Ökolandbau: Stand, Ausblick und Möglichkeiten	7
Mobilitätswende mit dem Nahverkehrsplan gestalten	8
30 Jahre Thüringer Verfassung	9
Die Thüringer Nachtkultur	10
Für eine moderne Thüringer Polizeiausbildung	11
Thüringer Finanzen in der Zukunft	12
Der Haushalt – das unbekannte Wesen	13
Kolumne: Wie sieht die Thüringer Forstwirtschaft in 20 Jahren aus?	14
Die Abgeordneten und Mitarbeiter*innen der Fraktion	15
Parlamentarische Beratung	16



PODCAST-TIPP



Was jetzt?

Von Zeit Online;
Der Nachrichtenpodcast von ZEIT ONLINE bespricht morgens um 6 Uhr und nachmittags um 17 Uhr in

kurzen Interviews jeweils zwei Themen des Tages – außerdem: die Nachrichten und informative Side-Facts – für einen Überblick über die aktuelle Situation in der Welt.



BUCH-TIPP



Im Grunde gut

von Rutger Bregman;
Der Historiker setzt sich mit dem Wesen des Menschen auseinander. Die Prämisse: Der Mensch ist von Grund auf

gut. Ein innovatives und mutiges Buch, das die Welt neu und grundoptimistisch denkt und Hoffnung macht.



Tops ✓ und Flops ✗

aus dem Landtag

✓ Informative & spannende Veranstaltungen

Wir haben die letzten Monate des Jahres genutzt, um zu verschiedensten Themen mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Sei es bei unserem zweiten großen Infotag Mafia im Oktober, mit dem wir die breite Öffentlichkeit aufklären, informieren und zur Vernetzung im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität beitragen wollten. Oder mit unserer Demokratiekonferenz im November. Angesichts des Erstarkens der AfD bundesweit, aber auch eines massiven gesellschaftlichen Rechtsrucks, haben wir uns die Frage gestellt, wie wir unsere Demokratie vor Demokratiefeind*innen schützen können. Über unsere Veranstaltungen informieren wir auf unserer Website.

✗ CDU und FDP haben jegliche Raison verloren

Anstatt mit Rot-Rot-Grün zu sprechen und als Demokrat*innen gemeinsam Lösungen zu finden, hat sich die Opposition mittlerweile fast schon angewöhnt, Anträge und Gesetze mit den Stimmen der AfD gegen die Koalition durchzubringen. Bereits im September beschloss diese destruktive Opposition die Senkung der Grunderwerbsteuer – mit weitreichenden Folgen für den kommenden Haushalt. Aber auch beim Thema Gendern oder dem Verbot von Windenergie im Wald sind CDU und FDP sich nicht zu schade, auf die Stimmen der Höcke-AfD zu setzen.



Haushaltsklausur unserer Fraktion –
Einsatz für gute Bildung, sozial-gerechten
Klimaschutz und eine starke Demokratie

POLITISCHE BILDUNG UND BNE - HAND IN HAND FÜR UNSERE ZUKUNFT



„Wir brauchen
fächerübergreifend
mehr politische und
mehr Bildung für
nachhaltige Entwick-
lung in Thüringen.“

Migration war das dominierende Thema der beiden letzten Landtagswahlen: Nicht als menschenrechtsbasierte und lösungsorientierte Diskussion zwischen demokratischen Bewerber*innen, sondern immer wieder schrill und versetzt mit rechtspopulistischen Pseudolösungen. Für uns gilt immer, innerhalb unserer Gesellschaft mit diesem Thema reflektiert umzugehen. Politische Bildung und Demokratiebildung können solche gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse vorbereiten. Gerade in Zeiten, in denen rechtspopulistische und antidemokratische Tendenzen deutschlandweit gesellschaftsfähig werden, kann politische Bildung mit ihren unterschiedlichen Facetten und Ansätzen dazu beitragen, die Entwicklungen einzuordnen, die Hintergründe politischer Phänomene zu verstehen sowie Toleranz- und Dialogbereitschaft zu fördern. Mit Blick auf die Selbstwirksamkeit jeder und jedes Einzelnen kann Demokratiebildung als Teil der politischen Bildung dem Bedeutung verleihen, was unter aktiver demokratischer Bürger*innenschaft verstanden wird. Dementsprechend trägt politische Bildung zu gesellschaftlicher und politischer Teilhabe bei.

Hand in Hand sollte die politische Bildung mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehen. Verbunden mit einer globalen Perspektive basiert dieser pädagogische Ansatz auf dem Verständnis der fünf Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung, die immer gemeinsam gedacht werden müssen. Dabei soll nicht einfach Faktenwissen vermittelt und zu nachhaltigem, individuellen Handeln „erzogen“ werden.

Im Gegenteil: Die Teilnehmenden lernen politisches sowie wirtschaftliches, ökologisches, soziales und kulturelles Denken und Handeln miteinander in Verbindung zu bringen und so gesellschaftliche Aushandlungsprozesse im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu gestalten und umzusetzen. In Ergänzung zur politischen Bildung ist die globale Dimension des politischen Handelns und Denkens von essentieller Bedeutung. Schließlich soll sie im Sinne einer Weltbürger*innenschaft auf Herausforderungen, Komplexitäten und Widersprüche einer globalisierten Welt vorbereiten.

Und damit möchte ich auf das Thema Migration zurückkommen. Denn es darf nicht nur kommunal oder national gedacht werden. Ihre Ursachen, die damit verbundenen Herausforderungen und Verantwortungen sind von globaler Dimension. Daher brauchen wir in Thüringen mehr politische Bildung und mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung – und zwar fächerübergreifend.



Was ist Bildung
für nachhaltige
Entwicklung?
Für mehr Infos, klickt hier.





OPFERSCHUTZ UNKOMPLIZIERT AUSBAUEN



Bei häuslicher Gewalt oder Hasskriminalität braucht es wirksame Mechanismen, die Betroffene im Justizalltag und bei Strafverfahren stärken. Grund dafür sind zahlreiche Beschwerden von Verbänden, Anwält*innen oder Betroffenen über fehlende Vorkehrungen, aber auch Dunkelfeldstudien. Geringe Anzeigequoten weisen auf massive Vertrauensverluste in besonders betroffenen Communities hin, die vielfach aufgrund unzureichender Unterstützung oder vielmehr weiterer Verfolgung Rückzugsverhalten zeigen. Wir haben uns diesem Thema angenommen und auf einem Netzwerktreffen mit unterschiedlichsten Vertreter*innen aus Justiz, Verbänden sowie Betroffenen die Herausforderungen diskutiert. Die geringe Anzahl der im Opferschutz tätigen Anwält*innen ist so unter anderem ein Problem, wodurch die Begleitung in Gewaltanschutzverfahren erschwert ist. Opferschutzberatungen werden zudem nicht in allen Verfahrensschritten zugelassen.

Oftmals bestehen zusätzlich Schwierigkeiten mit Blick auf die Verständigung – hier muss durchweg die Verfügbarkeit von Übersetzungsleistungen sichergestellt werden.

Klar ist, dass ohne ausreichendes Vertrauen in die Strafverfolgungsbehörden die Anzeigebereitschaft sinkt. Der Opferschutz bleibt dabei auf der Strecke. Wir brauchen endlich eine proaktive Informationskultur für die Betroffenen. Dem Vertrauensverlust muss durch Transparenz, konsequente Aufarbeitung und die Kategorisierung sowie Einordnung entsprechender Gewalttaten begegnet werden. Um den Opferschutz zu stärken, sollte die Strafverfolgung aus unserer Sicht ein Stück weit neu und auch aus der Opferperspektive gedacht werden. Zur Aufklärung vorurteilsmotivierter Straftaten bedarf es einer weiteren Sensibilisierung im Bereich der Strafverfolgungsbehörden, aber auch insgesamt in der Gesellschaft. Dass die Opferschutzbera-

tungen nicht in allen Verfahrensschritten zugelassen werden, ist kein haltbarer Zustand – vielmehr sollte sie jederzeit möglich sein. Die psychische Belastung der Opfer kann durch getrennte Eingänge, isolierte Rückzugsorte und Pausen gemindert werden. Die finanzielle Absicherung der Betroffenen über Prozesskostenhilfe muss insbesondere auch in zivilgerichtlichen Verfahren gewährleistet sein.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat in diesem Bereich durch die Einführung einer Zentralstelle zur Bekämpfung der Hasskriminalität (mit eigener Abteilung für Queerfeindlichkeit) große Fortschritte erreichen können. Dies könnte Vorbild sein, um auch in Thüringen eine effektive Ansprechbarkeit und Zuständigkeit umzusetzen. Nicht zuletzt braucht es verbindliche Leitfäden, nach welchen Standards und Indikatoren bei vorurteilsmotivierten Straftaten ermittelt wird und wie diese zur Anklage gebracht werden können.

Astrid Rothe-Beinlich
Bildung, Jugend und Sport, Asyl,
Migration und Integration, Justiz
sowie Aufarbeitung und Religion



Mein
**BUCH-
TIPP**

Fake Facts

von Katharina Nocun und Pia Lamberty;
In diesem Buch gehen die Autorinnen der Frage auf den Grund, wie sich Verschwörungstheorien in der Gesellschaft verbreiten können – und so die Demokratie hinterfragt und abgelehnt wird.





„Es ist mein großes Ziel in der Gesundheitspolitik die bedarfsgerechte ambulante und stationäre medizinische Versorgung zu sichern.“

MEDIZINISCHE VERSORGUNG AUF DEM LAND



Es muss gelingen, die zukünftige ärztliche, zahnärztliche und pharmazeutische Versorgung besonders in ländlichen Gebieten sicherzustellen. Dazu haben wir kürzlich mit dem Hausärztesicherstellungsgesetz ein wichtiges Instrument auf den Weg gebracht. Auf der Grundlage dieses Gesetzes werden sechs Prozent der Medizin-Studienplätze an der Friedrich-Schiller-Universität Jena jungen Menschen zur Verfügung stehen, die jenseits von Bestnoten andere Kompetenzen und den Willen mitbringen, sich nach dem Abschluss ihres Studiums für mindestens 10 Jahre der verantwortungsvollen Arbeit als Hausärzt*innen auf dem Land in Thüringen zu stellen. Zusammen mit der Aufstockung der Medizinstudienplätze an der FSU Jena und dem neuen Thüringen-Stipendium sind so klare Schritte zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im Freistaat auf den Weg gebracht. Auch eine mögliche finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung von Gemeinschaftspraxen und für die Wei-

terbildungsförderung aus Landesmitteln kommt für manche Mediziner*innen in Frage. Und nicht zuletzt steht im Landeshaushalt seit 2023 ein Förderprogramm für die Ansiedlung und den Erhalt von Zahnärzt*innenpraxen und Apotheken in Thüringen gutes Geld zur Verfügung. Dieses Programm richtet sich ebenfalls an diejenigen, die sich künftig im ländlichen Raum niederlassen und praktizieren wollen.

Die andere wesentliche Säule ist eine funktionierende und gut finanzierte Krankenhausstruktur. Qualität rettet Leben! Das war auch immer wieder Thema auf meiner Sommertour. Wir brauchen die jederzeit erreichbare Not- und Grundversorgung nah am Wohnort und die spezialisierten Fachkliniken, die eine hohe Versorgungsqualität für kompliziertere Behandlungen garantieren. Das wird für Thüringen, mit seinen topografischen und demografischen Herausforderungen, zukunftsweisend sein.

In Thüringen wird die Nachbesetzung der vorhandenen Hausärzt*innensitze, Zahnärzt*innenpraxen und der Apotheken zunehmend schwieriger.

Die Ursache liegt einerseits darin, dass ein großer Teil der praktizierenden Hausärzt*innen, die Zahnärzt*innen und die Apotheker*innen um die 60 Jahre oder älter sind. Andererseits sinkt die Einwohner*innenzahl unseres Bundeslandes kontinuierlich bei einem stetig steigenden Durchschnittsalter. Gerade ältere Menschen – aber nicht nur die – brauchen die wohnortnahe medizinische Versorgung. Und das bedeutet vor allem, dass ausreichend Einrichtungen zur Verfügung stehen müssen.

ÖKOLANDBAU:



STAND, AUSBLICK UND MÖGLICHKEITEN

In Thüringen wird auf 59.200 ha ökologisch gewirtschaftet (Stand: Frühjahr 2023). Das entspricht einem Anteil von 7,7 Prozent der Gesamtfläche – das selbst gesteckte Ziel von 10 Prozent bis 2020 wurde somit deutlich verfehlt. Die Bundesregierung hat nunmehr das 30-Prozent-Ziel bis 2030 ausgegeben. Es bedarf also noch großer Anstrengungen, um den Ökolandbau in Thüringen voranzubringen und einen entscheidenden Beitrag im Bereich der Landwirtschaft im Kampf gegen die Klimakrise zu leisten.

Eine umfangreiche und gewissenhafte Betreuung bzw. Pflege des Tier- und Pflanzenbestandes sind die Grundlage für eine erfolgreiche landwirtschaftliche Betriebsführung. Dabei sind gute Bodenverhältnisse, sauberes Saatgut, ausreichend Nährstoffe und geringer Krankheitsdruck wichtige Voraussetzungen für die Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte. Die Kreislauf-

wirtschaft zur Rückführung entzogener Nährstoffe ist ein Kernelement der ökologisch ausgerichteten Bewirtschaftung. So kann durch den Verzicht chemischer Pflanzenschutz- und synthetischer Düngemittel die biologische Vielfalt gefördert werden und Landwirtschaft im Einklang mit der Natur stattfinden. Die ökologische Landwirtschaft verlangt von Landwirt*innen ein hohes Maß an Engagement und Wissen ab. Der Thüringer Ökoherz e. V. als Dachverband und Förderverein des ökologischen Landbaus bietet seit einigen Jahren die Fortbildung zur*m Geprüften Berufsspezialist*in für ökologischen Landbau an. Bundesweit erfährt dieses Qualifizierungsangebot eine rege Nachfrage.



Berufsbegleitende
Fortbildung in der
ökologischen
Landwirtschaft



„Nach zwei erfolgreichen Durchgängen möchte der Thüringer Ökoherz e. V. künftig wieder eine berufsbegleitende Fortbildung in der ökologischen Landwirtschaft mit dem staatlich anerkannten Fortbildungsabschluss zum „Geprüfte*n Berufsspezialist*in für ökologischen Landbau“ anbieten. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Landwirt*innen und Quereinsteiger*innen mit Berufserfahrung. Insgesamt wird in ca. 18 Monaten und 15 Modulen vielseitiges Wissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Tierhaltung, Ackerbau, Gartenbau, Vermarktung und Klimaschutz vermittelt. Sehr wichtig ist dabei der Praxisbezug. Aus diesem Grund werden Betriebsbesuche in den Unterricht integriert. Die Teilnahme ermöglicht, sich das Fachwissen für die Arbeit in der ökologischen Landwirtschaft anzueignen und Erfahrungen mit Berufskolleg*innen auszutauschen. Aktuell laufen die Planungen für einen weiteren Fortbildungsturnus. Dabei ist die Frage der Finanzierung noch zu klären“, erklärt Sara Flügel, Geschäftsleiterin des Thüringer Ökoherz e. V.

Babette Pfefferlein

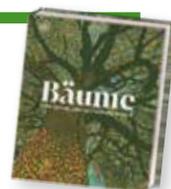
Soziales, Arbeit, Gesundheit, Familie,
Senioren, Menschen m. Behinderung,
Infrastruktur, Landwirtschaft, Forsten,
Tier- u. Verbraucherschutz



Mein BUCH- TIPP

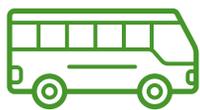
**Bäume – Eine Natur- und
Kulturgeschichte** von Michael Scott,
Dr. Ross Bayton, Andrew Mikolajski,
Keith Rushforth;

Eine wunderschöne Liebeserklärung an den Baum mit faszinierenden Fotos, beeindruckenden Illustrationen und spannendem Know-How über Wissenschaft, Kultur und Geschichte der Bäume.





Laura Wahl macht mobil für einen starken Nahverkehr für alle in Thüringen.



MOBILITÄTSWENDE MIT DEM NAHVERKEHRSPLAN GESTALTEN

Ein Nahverkehrsplan (NVP) ist ein wichtiges Planungsinstrument für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und muss alle fünf Jahre fortgeschrieben werden. Da der letzte Thüringer Nahverkehrsplan bis 2022 gültig war, ist die Fortschreibung für 2023 bis 2027 längst überfällig. Nach einem langen Verfahren wurde der Entwurf des Verkehrsministeriums Anfang September endlich veröffentlicht. Der neue NVP soll Anfang 2024 bekannt gegeben werden.

Im Rahmen der Anhörungsphase haben diverse Verbände, aber auch wir deutlich gemacht, dass der erste Entwurf des NVP den Herausforderungen unserer Zeit – allen voran Klimaschutz und Nachfragesteigerungen durch das Deutschlandticket – nicht gerecht wird. Einzelne Taktverdichtungen sind zu begrüßen: So werden die Verbindungen Erfurt –

Gotha – Göttingen – Erfurt – Naumburg – Halle erstmals auf einen Ein-Stunden-Takt verdichtet. Gleichzeitig fehlt aber zum Beispiel die konkrete Perspektive für die Saalebahn in Ostthüringen. Der Entwurf geht weder auf die Wiederherstellung des Halbstundentakts noch auf die IC-Tarifintegration ein. In den Haushaltsverhandlungen war letztere ein zentrales Thema und wir hoffen, dass unsere Initiative kommendes Jahr Wirkung entfaltet.

In unserer Stellungnahme haben wir hervorgehoben, dass die Kapazität auf der Mitte-Deutschland-Verbindung z.B. durch Taktverdichtung erweitert werden muss, um auf die hohe Nachfrage zu reagieren. Hier steht mit der Ausschreibung des E-Netzes Mittelthüringen im kommenden Jahr die volumenstärkste Ausschreibung im thüringischen Nahverkehr an. Für uns heißt das: Diese aber auch alle weiteren Ausschreibungen im Schienenver-

kehr in den kommenden Jahren kritisch zu begleiten und darauf zu drängen, dass entsprechende Kapazitätserweiterungen stattfinden.

Der Integrale Taktfahrplan (ITF), der das Busnetz in Thüringen auf ein neues Level heben soll, ist bisher ein Randthema im Entwurf. Zudem werden „weitergehende Entwicklungsperspektiven für den ÖPNV in Thüringen“ aufgezeigt. Diese liefern wirklich gute Ansätze zur Mobilitätswende, aber sollen im Rahmen dieses NVPs keine Umsetzung erfahren. Um dem ITF und den Entwicklungsperspektiven einen Raum zu geben und die Mobilitätswende integriert zu denken, haben wir ein Konzept zu einem Thüringer Mobilitätsgesetz erarbeiten lassen. Mit diesem Konzept wollen wir einen weiteren Schritt in Richtung Mobilitätswende gehen und einen Rahmen für weitere Diskussionen schaffen.

30 JAHRE THÜRINGER VERFASSUNG

CHANCE FÜR MODERNISIERUNG NICHT UNGENUTZT LASSEN!

Seitdem der Landtag am 25. Oktober 1993 die Thüringer Verfassung feierlich auf der Wartburg beschloss, sind viele Jahre vergangen. In der Volksabstimmung ein Jahr darauf stimmten die Thüringer*innen mit großer Mehrheit dieser zu. Die neue Verfassung löste somit die vorläufige Landessatzung ab.

Vorausgegangen waren lange und umfangreiche Beratungen sowie eine öffentliche Debatte. Auch wenn aus damaliger bündnisgrüner Sicht wohl ein konsensorientierteres Vorgehen wünschenswert gewesen wäre, so stellte die neue Verfassung im Rückblick einen wichtigen Schritt für Thüringen dar.

Nach 30 Jahren ist es jetzt an der Zeit, die Verfassung für die Zukunft „fit“ zu machen. Gemeinsam mit den anderen demokratischen Fraktionen haben wir daher zu Beginn der Legislaturperiode einen Verfassungsausschuss eingesetzt. Als rot-rot-grüne Koalitionsfraktionen konnten wir uns bereits mit der CDU-Fraktion über wichtige verfassungspolitische Themen einigen, um die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit zu erreichen. Umso bedauerlicher ist es, dass die nun notwendige Umsetzung seit geraumer

Zeit ins Stocken geraten ist – dabei bleibt uns bis zur Landtagswahl und dem Ende der Legislatur im nächsten Jahr nicht mehr viel Zeit. Das Verfassungsjubiläum am 25. Oktober war ein guter Ausgangspunkt, sich nochmal unter den Demokrat*innen zusammenzuraufen – zur Stärkung der Demokratie durch mehr Teilhabe und für moderne Staatszielbestimmungen.

Wir wollen dabei insbesondere ein umfassendes Nachhaltigkeitsstaatsziel für mehr (ökologische und soziale) Generationengerechtigkeit in der Thüringer Verfassung verankern und damit den bereits vorhandenen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und das Ziel umweltschonender Energieversorgung sinnvoll ergänzen. Neben verschiedenen weiteren Zielen ist auch die Förderung des Ehrenamts als staatliche Aufgabe inhaltlich unumstritten. Unser Appell: Wenn wir Demokrat*innen uns schon nicht auf das „große Paket“ einigen können, sollten wir zumindest die Verfassungsänderungen beschließen, die bei allen auf Konsens stoßen. Das wäre dem 30-jährigen Verfassungsjubiläum nur angemessen.



Laura Wahl

Verkehr, Umwelt, Energie,
Naturschutz, Frauen-,
Gleichstellungs- und Queerpolitik
sowie den Verfassungsausschuss



Mein
**PODCAST-
TIPP**

1,5 Grad – der Klima-Podcast
von Luisa Neubauer;

Wie kommen wir als Gesellschaft bei der Klimakrise endlich ins Handeln? Der Podcast beleuchtet die Klimadiskussion mit unterschiedlichen Gästen aus neuen Blickwinkeln.





Madeleine im Gespräch mit dem Music Women* e.V. in Weimar.

DIE THÜRINGER NACHTKULTUR

ZWISCHEN KRIMINALISIERUNG, EMISSIONSSCHUTZ UND SAFER SPACE!



Madeleine zu Gast im Kassablanca in Jena.



Awareness? Beschreibt verschiedene Maßnahmen, damit sich alle wohlfühlen und entfalten können, z. B. durch Awareness-Teams, abgeklebte Kameras und die Sensibilisierung von Beschäftigten.

Safer Spaces? Sind Orte und Erfahrungsräume, die insbesondere für marginalisierte Gruppen besser vor Diskriminierung schützen und Raum zur Entfaltung bieten.

Safer-Nightlife? Die Risikominimierung von Drogenkonsum im Clubkontext. Dabei geht es um Drug-Checking und Beratung, statt einer Kriminalisierung und Strafverfolgung.

Die Thüringer Nacht- und Clubkultur steht nicht erst seit der Corona-Pandemie unter Druck: Wichtige kulturelle Orte werden wegen steigender Preise oder Lärmbeschwerden verdrängt oder schlicht überplant. In ländlichen Regionen Thüringens gibt es kaum noch Clubs und damit wichtige subkulturelle Angebote. Einige Clubs haben mit skeptischen kommunalen Ordnungsämtern zu kämpfen. Häufig geht es dabei um Emissionsschutz und die Frage, wofür öffentlicher Raum zur Verfügung steht und wofür nicht. Vom 10. bis 13. Oktober war Madeleine auf „Clubtour“. Ein Schwerpunkt dieser Tour war die Frage, wie sichere Orte für Nacht- und Clubkultur geschaffen werden und welche Unterstützung es für mehr Diversität vor und hinter dem DJ-Pult, Awarenessarbeit, Safer Spaces oder Safer-Nightlife braucht. Neben Treffen mit Vereinen, wie dem Music Women* e.V., Akteur*innen verschiedener Thüringer Kollektive und der Wissenschaft, besuchte Madeleine Clubs wie das Kassablanca, den Rosenkeller sowie das Café Wagner in Jena, den Technoclub „Heizhaus“ in Gebesee und das Klangerüst, ebenso wie den Kalif Storch in Erfurt. Die Gespräche waren so vielfältig wie die Clubs selbst und doch gab es

Themen, die immer wieder angesprochen wurden, seien es die Herausforderungen mit dem Schallschutz, die Awareness-Arbeit oder die Drogenprävention. Auch die Förderpolitik wurde von allen Besuchten angesprochen – der Förderdschungel stellt die Betreiber*innen vor viel Arbeit. Wichtig war den Akteur*innen ebenfalls zu betonen, dass die Akzeptanz unterschiedlicher subkultureller Musik je nach Standort schwierig sein kann. Highlight der Tour war das Fachgespräch in der Erfurter Engelsburg. Nach den Eindrücken der vorherigen Tage wurden mit Podium und Gästen die bestehenden Herausforderungen und Visionen für die Entwicklung der Clubkulturlandschaft in Thüringen diskutiert.

Fazit: Clubkultur ist wichtig für lebendige Städte und Regionen. Es gibt viele Künstler*innen in Thüringen, die sich entfalten wollen und junge Menschen, die Lust auf subkulturelle Musik haben. Clubkultur soll sich für alle sicher anfühlen. Daher braucht es Unterstützung, um Safer-Nightlife- oder Awareness-Konzepte umzusetzen und auszubauen. Während unserer Tour wurde klar: Clubkultur braucht eine starke Lobby!

FÜR EINE MODERNE THÜRINGER POLIZEIAUSBILDUNG

In Zeiten des ständigen Wandels spiegeln die Ausbildung und das Studium von Polizeianwärter*innen die Kernwerte und Prioritäten unserer Gesellschaft wider. Die Polizei übernimmt vielfältige und essentielle Aufgaben, von der Kriminalitätsbekämpfung bis hin zur Abwehr digitaler Bedrohungen, von der Sicherstellung des friedlichen Verlaufs von Demonstrationen bis zum effektiven Krisenmanagement. Es ist notwendig, das Bewusstsein der Polizei für die Förderung von Vielfalt und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu schärfen, indem sie verstärkt Fragen im Zusammenhang von Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus, Queerfeindlichkeit und Misogynie behandelt.

Unsere Kernanliegen sind:

- Demokratie- und Menschenrechtsbildung verbessern
- Polizeiforschung stärken und praktisch anwenden
- mehr Frauen, Queere – und Menschen mit Migrationsgeschichte für den Polizeidienst anwerben

Wir denken: Es ist notwendig, die Polizeiaus- und -weiterbildung zeitgemäß zu gestalten. Die Ausbildung der Polizist*in-

nen legt die Grundlagen für ihr gesamtes Berufsleben und erfordert daher höchste Qualität. Es zeigt sich jedoch, dass die aktuelle Bildungseinrichtung in Meinungen, sowohl in Bezug auf die Infrastruktur als auch auf strukturelle und inhaltliche Fragen, den Anforderungen an moderne Bildung nicht mehr gerecht wird. Deshalb wurde im Haushalt 2023 die Finanzierung eines Gutachtens für den „Thüringer Polizeibildungs-Campus 2030“ beschlossen, um die Modernisierung der Polizeiausbildung anzugehen.

Als bündnisgrüne Fraktion setzen wir uns dafür ein, dass die Polizeischule mehr Eigenständigkeit erhält. Dies würde die Gewinnung von Fachkräften und die wissenschaftliche Forschung fördern. Wir schlagen weiterhin vor, die Ausbildungsdauer für den mittleren Polizeivollzugsdienst zu verlängern, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Wir brauchen mehr Forschung zu Polizei und polizeilichen Methoden sowie den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis der Polizeiarbeit. Wir wollen eine gute Zukunft der Polizeiausbildung, die die Werte von Demokratie, Gerechtigkeit und Gleichheit in den Mittelpunkt stellt und die Polizei auf die Anforderungen der Moderne vorbereitet.



In unserem Fraktionsbeschluss zur Modernisierung der Polizeibildung in Thüringen findet ihr all unsere Vorschläge und Forderungen:



Madeleine Henfling

Innenpolitik und Kommunales,
Demokratie und Antifaschismus,
Europa, Kultur, Medien sowie
Netzpolitik und Datenschutz



Mein PODCAST- TIPP

Piratensender Powerplay

von Samira El Ouassil und
Friedemann Karig;
Am Ende jeder Woche erscheint der
Podcast zu aktuellen politischen
Themen. Kein News-Rückblick,
sondern Analysen mit Haltung.





THÜRINGER FINANZEN IN DER ZUKUNFT



Der Haushalt für 2024 hat ein Volumen von 13,76 Mrd. Euro. Um all das zu finanzieren, muss erstmals vollständig die Rücklage aufgelöst werden. Einer Rücklage werden die in einem Haushaltsjahr nicht verausgabten finanziellen Mittel zugeführt, um sie in Krisensituationen zum Ausgleich des Haushalts zu verwenden. Diese „Spardose“ ist dann also leer.

Wie wirkt sich das auf zukünftige Haushalte aus?

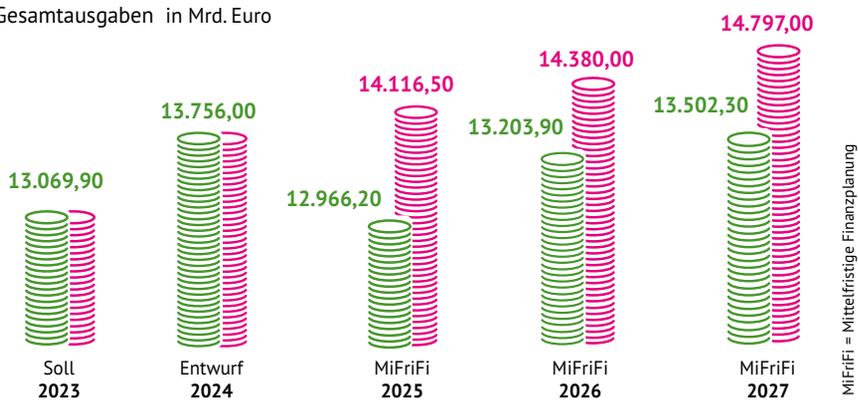
Um hier einen Überblick zu haben, legt die Landesregierung mit dem Haushaltsplan die Mittelfristige Finanzplanung vor. Dieser Plan zeigt aktuell die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 2025 bis 2027. Da aktuellere Daten fehlen, stützt sich die Planung bisher auf die Frühjahrsprognose der Bundesregierung sowie der Steuerschätzung vom Mai 2023 in Thüringen. Diese gehen von einer sich normalisierenden Inflationsrate und einer stabilen konjunkturellen Entwicklung aus. Allerdings kann die Planung wegen des anhaltenden Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Unwägbarkeiten nur eine Momentaufnahme sein.

Bereits der Haushalt für 2023 konnte nur durch eine Entnahme von 753 Mio. Euro aus der Rücklage ausgeglichen werden. In 2024 sollen es etwas über eine Milliarde Euro sein. Da die gegenwärtig bestehenden Mittel der Rücklage durch den Haushalt für 2024 vollständig gebunden sind, stehen sie nicht zur Deckung für den Planungszeitraum ab 2025 zur Verfügung.

Daraus ergibt sich – wie in der Grafik ersichtlich – bereits für das Haushaltsjahr 2025 ein Finanzierungsloch in Höhe von 1,15 Mrd. Euro. Dieses Defizit kann auch durch eventuelle Ausgabereise in den nächsten beiden Jahren nicht ausgeglichen werden. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung deutet momentan nicht darauf hin, dass durch steigende Steuereinnahmen Handlungsspielraum entsteht.

Für kommende Haushalte müssen daher weiter alle Ausgaben auf ihre Notwendigkeit überprüft werden. Nur so kann es gelingen, politische Schwerpunktprojekte fortzuführen und neue zu beginnen. Nicht zuletzt wird wohl die Diskussion über die Schuldenbremse an Bedeutung gewinnen.

- Gesamteinnahmen in Mrd. Euro
- Gesamtausgaben in Mrd. Euro



DER HAUSHALT – DAS UNBEKANNTE WESEN



Im September wurde erstmals der Haushaltsentwurf für 2024 im Plenum debattiert. Der Beschluss über Einnahmen und Ausgaben des Landes obliegt dem Landtag. Dieses Budgetrecht wird als „Königsrecht des Parlaments“ bezeichnet.

Der Entwurf hat ein Volumen von 13,76 Mrd. Euro und übersteigt das des Vorjahres um 690 Millionen Euro.

Wofür wird das Geld benötigt?

Zum Beispiel (in Euro) für

Personalausgaben	3,67 Mrd.
Kommunaler Finanzausgleich	2,86 Mrd.
Investitionen	2,08 Mrd.
Zinsen für Kredite	0,26 Mrd.
Tilgung von Krediten	0,24 Mrd.

Ausgaben in dieser Höhe müssen Einnahmen in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Wenn dies nicht der Fall ist, müssten Kredite aufgenommen werden. Das ist dem Land wegen der in der Landeshaushaltsordnung verankerten Schuldenbremse jedoch nicht gestattet.

Wo also kommt das Geld her, das für die erforderlichen Ausgaben benötigt wird?

Rund 10,3 Mrd. Euro stammen aus Steuereinnahmen, die nach Maßgabe des Finanzausgleichsgesetzes auf die Länder verteilt werden sowie Bundesergänzungszuweisungen. Diese Zuweisungen gewährt der Bund leistungsschwachen Ländern zur ergänzenden Deckung ihres Finanzbedarfs. Aus EU-Förderprogram-

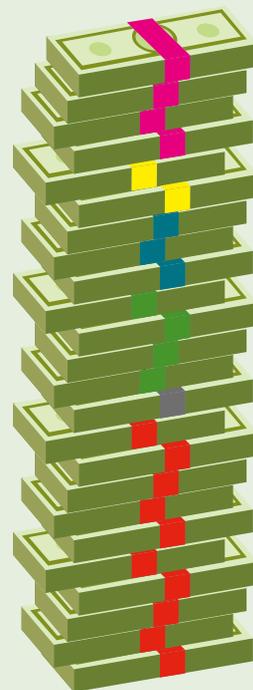
men erhält das Land 526 Mio. Euro. Für bundesgesetzliche Leistungen nimmt Thüringen 1,19 Mrd. Euro ein. Die so planbaren Einnahmen belaufen sich auf 12,75 Mrd. Euro.

Die verbleibende Lücke zwischen Ausgaben und Einnahmen in Höhe von ca. 1 Mrd. Euro wird der Haushaltsrücklage entnommen. Der Haushalt ist ausgeglichen – Kredite müssen nicht aufgenommen werden.

Einnahmestruktur

13.756,00 Mio. Euro – Entw. 2024

1.006,80
Entnahmen aus allgem. Rücklagen
414,70
sonstige Einnahmen
(z.B. Verwaltungseinnahmen)
526,10
EU-Programme (z.B. EFRE, ESF, ELER)
1.189,80
Einnahmen für bundesgesetzliche Leistungen
352,80
Bund-Länder-Programme
10.268,90
Steuern, LFA, BEZ.
Kompensation, Kfz-Steuer



Olaf Müller

Haushalt und Finanzen, Wirtschaft
und Wissenschaft, Tourismus,
Petitionen



Mein BUCH- TIPP

Südstern von Tim Staffel;
Der Roman erzählt die Geschichte von Vanessa und Deniz. Beide leben in Berlin, beide leben unterschiedliche Leben – und dennoch kreuzt sich ihr Weg. Wie halten wir dem Druck stand? Wie wollen wir leben, und wie können wir lieben?



Kolumne

WIE SIEHT DIE THÜRINGER FORSTWIRTSCHAFT IN 20 JAHREN AUS?

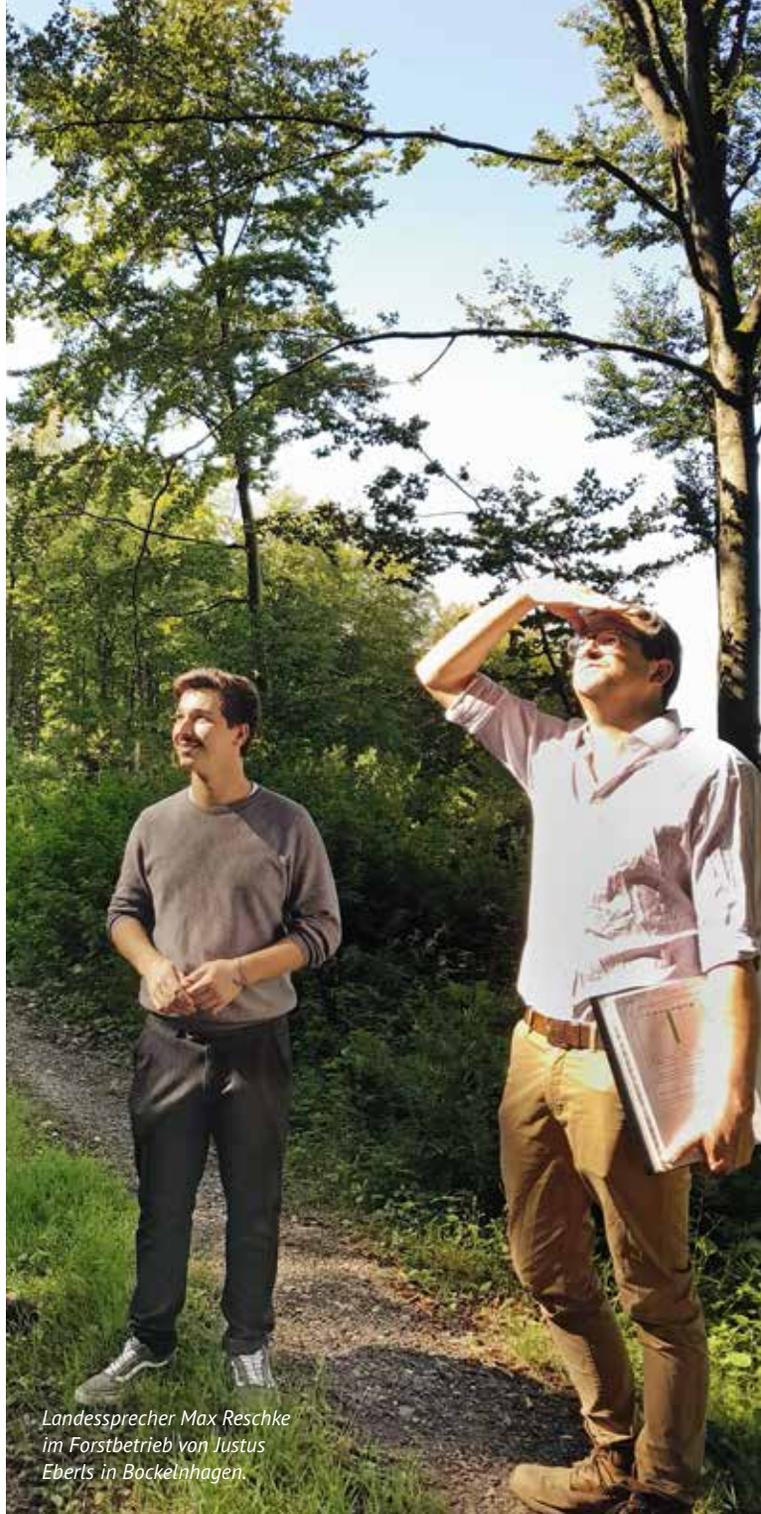
Seit 2018 hat das Waldsterben in Thüringen ein Ausmaß angenommen, mit dem niemand gerechnet hat. Doch der Höhepunkt des Baumsterbens – da sind sich alle Menschen aus dem Thüringer Forstbereich einig – wird erst in fünf bis sieben Jahren erreicht sein. Kurzum: Im Forst wird sich fast alles verändern. Das 1,5 Grad-Ziel, welches oft noch Richtwert bündnisgrüner Politik ist, unterscheidet sich von den Erwartungen des Forstes. Eine 4-Grad-Erwärmung und mögliche Temperaturen, wie heute schon in der französischen Champagne, sind die Prognose für das Jahr 2080.

Doch wie kann Waldumbau und Politik angesichts dieser Situation in Einklang gebracht werden? Aus politischer Sicht sollte feststehen, dass jedes Jahr zählt. Die notwendige finanzielle Unterstützung haben wir als rot-rot-grüne Koalition mit Beginn 2018 geleistet. Jedoch finden sich im Detail oft Stolperfallen. Es gibt unter den 42 Prozent privaten Waldbesitzer*innen eine große Zahl, die angesichts vieler Einzelförderungen und deutlich gestiegenen Aufwands in der Beantragung sowie Auflagen auf notwendige Unterstützung verzichten – folglich wurden auch nicht alle Mittel 2023 ausgeschöpft.

Trotz dessen geht die Thüringer Forstwirtschaft vielerorts motiviert und vielfältig voran. Denn oft ist nicht sicher welche Empfehlungen zukünftig noch stimmen. Die Bäume, die heute gepflanzt werden, können frühestens in 100 Jahren geerntet werden. Parallel werden notgedrungen u.a. durch den Borkenkäfer heute schon die Bäume geerntet, die zukünftig Ertrag bringen sollten. In ein paar Jahren wird sich vielerorts Forstwirtschaft stark verändern und vielmehr aus Pflege statt Ernte und Einnahme bestehen. Der Ruf nach einem Zukunftsfonds, der mehr als ein Jahr puffert, wird aktuell immer lauter. Denn die Frage ist: Was machen Thüringer Förster*innen in 20 Jahren?

Euer Max Reschke

Landessprecher BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen



*Landessprecher Max Reschke
im Forstbetrieb von Justus
Eberts in Bockelnhagen.*



Mein PODCAST- TIPP



In extremen Köpfen mit Leon Windscheid; Der Psychologe beleuchtet die Psyche des Menschen und spricht mit Gästen, die extreme Herausforderungen für sich gemeistert haben. Hier gibt es Antworten, die keiner erwartet.



DIE ABGEORDNETEN DER FRAKTION



Astrid Rothe-Beinlich

Fraktionsvorsitzende

Sprecherin für Bildung, Jugend und Sport, Asyl, Migration und Integration, Justiz sowie für Aufarbeitung und Religion

Telefon: 0361/37-72663

E-Mail: astrid@rothe-beinlich.de



Babette Pfefferlein

Stellvertretende Parlamentarische Geschäftsführerin

Sprecherin für Soziales, Arbeit, Gesundheit, Drogenpolitik, Familie, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Infrastruktur, Ländlicher Raum, Landwirtschaft, Forsten, Tier- und Verbraucherschutz

Telefon: 0361/37-72681

E-Mail: babette.pfefferlein@gruene-thl.de



Madeleine Henfling

Parlamentarische Geschäftsführerin

Vizepräsidentin des Thüringer Landtags

Sprecherin für Innenpolitik und Kommunales, Demokratie und Antifaschismus, Europa und Kultur, Medien, Netzpolitik und Datenschutz

Telefon: 0361/37-72675

E-Mail: madeleine.henfling@gruene-thl.de



Laura Wahl

Sprecherin für Verkehr, Umwelt, Energie, Naturschutz, Frauen-, Gleichstellungs- und Queerpolitik sowie den Verfassungsausschuss

Telefon: 0361/37-72672

E-Mail: laura.wahl@gruene-thl.de



Olaf Müller

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Sprecher für Haushalt und Finanzen, Wirtschaft und Wissenschaft, Tourismus, Petitionen

Telefon: 0361/37-72674

E-Mail: olaf.mueller@gruene-thl.de

DIE MITARBEITER*INNEN DER FRAKTION

Geschäftsstelle



Dr. Anna-Lisa Neuenfeld

Fraktionsgeschäftsführerin und

Referentin für Grundsatzfragen, Aufarbeitung und Religion

Telefon: 0361/37-72669

E-Mail: anna-lisa.neuenfeld@gruene-thl.de



Ines Birkmann

Referentin der Fraktion

Telefon: 0361/37-72670

E-Mail: ines.birkmann@gruene-thl.de



Beate Blumenstein

Referentin des Fraktionsvorstands und für Petitionen

Telefon: 0361/37-72660

E-Mail: buerofravosi@gruene-thl.de



Beatrice Sauerbrey

Referentin der Parlamentarischen Geschäftsführung, der Vizepräsidentin des Thüringer Landtags, Referentin für Europapolitik

Telefon: 0361/37-72676

E-Mail: beatrice.sauerbrey@gruene-thl.de

Pressestelle



Anika Schidda

Pressesprecherin

Telefon: 0361/37-72666

E-Mail: anika.schidda@gruene-thl.de



Christian Herrmann

Stv. Pressesprecher,

Referent für Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0361/37-72690

E-Mail: christian.herrmann@gruene-thl.de



Jens Hauspurg

Referent für Social Media und Onlinekommunikation

Telefon: 0361/37-72656

E-Mail: jens.hauspurg@gruene-thl.de



Marcus Neumann

Referent für Veranstaltungsmanagement

Telefon: 0361/37-72654

E-Mail: marcus.neumann@gruene-thl.de

PARLAMEN TARISCHE BERATUNG



Christian Bohr

Referent für Kommunalpolitik und den Verfassungsausschuss

Telefon: 0361/37-72667

E-Mail: christian.bohr@gruene-thl.de



Angelina Ehlert

Referentin für den Untersuchungsausschuss 7/1 „Mafia“

Telefon: 0157/51760156

E-Mail: angelina.ehlert@gruene-thl.de



Christian Foß

Referent für Kultur, Medien, Wissenschaft, Digitale Gesellschaft und Datenschutz

Telefon: 0361/37-72689

E-Mail: christian.foss@gruene-thl.de



Diana Hennig

Referentin für den Untersuchungsausschuss 7/3 „Politische Gewalt in Thüringen“

Telefon: 0176/47189371

E-Mail: diana.hennig@gruene-thl.de



Lukas Maria Hohner

Referent für Justiz, Asyl, Migrations- und Verfassungspolitik

Telefon: 0361/37-72691

E-Mail: lukasmaria.hohner@gruene-thl.de



Anna Klassen

Referentin für Innenpolitik und für den Untersuchungsausschuss 7/4 „Postenaffäre“

Telefon: 0361/ 37-72680

E-Mail: anna.klassen@gruene-thl.de



Andreas Leps

Referent für den Untersuchungsausschuss 7/2 „Treuhand in Thüringen“

Telefon: 0361/37-72692

E-Mail: andreas.leps@gruene-thl.de



Ralf Martin

Referent für Energie, Klima, Umwelt, Naturschutz und Sport

Telefon: 0361/37-72679

E-Mail: ralf.martin@gruene-thl.de



Wiebke Mros

Referentin für Mobilität

Telefon: 0361/37-72678

E-Mail: wiebke.mros@gruene-thl.de



Antje Niebur

Referentin für Finanzen, Haushalt, Wirtschaft und Tourismus

Telefon: 0361/37-72673

E-Mail: antje.niebur@gruene-thl.de



Jasper Robeck

Referent für den Untersuchungsausschuss 7/3 „Politische Gewalt in Thüringen“

Telefon: 0361/37-72671

E-Mail: jasper.robeck@gruene-thl.de



Dr. Björn Sode

Referent für Bau, Landesplanung, Wohnen, Landwirtschaft, Forst und Gentechnik

Telefon: 0361/37-72661

E-Mail: bjoern.sode@gruene-thl.de



Gabriele Sondermann

Referentin für Soziales, Arbeit, Familie, Gesundheit, Verbraucherschutz und Gleichstellung

Telefon: 0361/37-72693

E-Mail: gabriele.sondermann@gruene-thl.de



Tim Strähnz

Referent für Bildung, Kinder und Jugend

Telefon: 0361/37-72683

E-Mail: tim.straehnz@gruene-thl.de

Impressum

hinterGRÜNde Ausgabe 04/2023

Fraktionszeitung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtagsfraktion Thüringen

Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt

Telefon: 0361/37-72670

E-Mail: info@gruene-thl.de

V.i.S.d.P.: Anika Schidda

Layout, Satz: WA Kleine Arche GmbH, Erfurt

Fotos: Titel – Shutterstock;
S. 2, 6, 8, 9, 10, 12, 14 – Fraktion;
S. 5, 7, 11, 13 – Shutterstock;
der Abgeordneten und Mitarbeiter*innen:
Paul-Philipp Braun

Redaktionsschluss: November 2023

Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden. Wir nutzen Ihre gespeicherten Kontaktdaten ausschließlich für die Zusendung von Informationen über unsere parlamentarische Arbeit. Nachfragen oder Widersprüche an: datenschutz@gruene-thl.de



Besucht uns auch auf Social Media!

www.facebook.com/gruenethl

www.twitter.com/gruenethl

www.instagram.com/gruenethl

www.youtube.com/gruenethl